

Geschichte von Schwarzenbach

Schwarzenbach – früher Svarzinbah villa und später Svarzanbach – wurde 779 in einer Schenkungsurkunde des Klosters St.Gallen erstmals schriftlich erwähnt. Nachdem die Abtei St.Gallen durch weitere Vergabungen zur grössten Grundbesitzerin der Region geworden war, setzte der Abt einen Maier ein, der das Gebiet für das Kloster verwaltete. Etwa um 1200 errichteten diese sankt-gallischen Ministerialen oberhalb der alten Mühle ein bescheidenes Bürglein und nannten sich fortan Herren von Schwarzenbach. Nach dem frühen Aussterben dieses Edelgeschlechtes wurde Ulrich von Leuberg erblicher Herr von Schwarzenbach. Er verkaufte den Besitz 1273 an Graf Rudolf von Habsburg, der im gleichen Jahr zum König des Deutschen Reiches erkoren wurde.

Die Geschichte des kurzlebigen Städtchens Schwarzenbach kann unter dem Jahr 1973 nachgelesen werden. Der Friede zwischen der Abtei und Habsburg, der erst 1301 zustande kam, brachte das frühe Ende der Kleinstadt. Mit dem Material der geschleiften Stadtmauer vergrösserte Jakob von Frauenfeld die Schlossanlage, die in der Folge viermal den Besitzer wechselte (auch Graf Diethelm von Toggenburg war einer von ihnen), bevor sie 1483 samt der Herrschaft Schwarzenbach von Abt Ulrich Rösch erworben wurde, der zuvor bereits die Grafschaft Toggenburg in den Besitz der Fürstabtei gebracht hatte. Er setzte einen Obervogt auf Schloss Schwarzenbach ein, der hier Gericht hielt und von da aus das Gebiet von Uzwil bis Rickenbach verwaltete. In diesem Zeitraum wurde die St.Konradskapelle durch den Anbau des gotischen Chores erweitert, der 1487 erfolgte.

Während des Glaubensstreites lösten sich die Toggenburger aus der Herrschaft der Fürstabtei, und 1531 wurde das Burgsäss Schwarzenbach an Felix Lengg von Jonschwil verkauft. Nach dem Sieg der Katholiken bei Kappel wurde die Fürstabtei aber neu errichtet, und die Obervogtei Schwarzenbach gelangte wieder in ihren Besitz. Nach der Aufhebung des Klosters im Jahre 1805 wurde das Schloss Eigentum des zwei Jahre zuvor geschaffenen Kantons St.Gallen und diente als Amtssitz des Bezirkes Untertoggenburg, bevor es in Privatbesitz überging. 1824 und 1836 fanden hier grosse militärische Treffen statt. Das Schloss war Sitz des eidgenössischen Übungslagers, wo die Truppen der sechs östlichen Kantone ausgebildet wurden.

1856 erhielt Schwarzenbach eine Station an der neuen Eisenbahnlinie St. Gallen - Zürich, welche die Thur mittels einer Eisengitter-Brücke überquerte, während die Strasse zu dieser Zeit noch über die fünfbogige gedeckte Holzbrücke führte, die in den Jahren 1787 und 1788 entstanden war. Im Laufe von fast hundert Jahren baufällig geworden, wurde die Strassenbrücke 1872–1873 durch eine Eisengitter-Brücke ersetzt, die bis zum Bau der heutigen Brücke im Jahr 1964 ihren Dienst versah. Die derzeitige mit Quadersteinen gemauerte Eisenbahnbrücke entstand 1926 beim Ausbau der Bahnlinie auf Doppelspur.

Anno 1859 suchte ein verheerender Grossbrand das Dorf heim und äscherte 35 Firste sowie Teile der Kapelle ein. Der nach dem Dorfbrand stilfremd errichtete Dachstuhl und Turm konnte bei der Kapellenrenovation von 1969 wieder in der ursprünglichen Form hergestellt werden. Trotz der notwendigen Vergrösserung durch das Seitenschiff blieb die Bausubstanz bewahrt, so dass das kleine Gotteshaus als einer der schönsten Zeugen mittelalterlicher Baukunst im Kanton gilt.